

„Energiewende: Mehr Markt statt Staatsdirigismus“

Die Gewinnung und die Nutzung von Nichteisenmetallen sind die Voraussetzungen für technischen Fortschritt und einen hohen Lebensstandard. Umweltfreundlich produziertes Kupfer ist auch ein wesentlicher Problemlöser im Klimaschutz. Kupfer ist der Grundstoff für E-Mobilität, Netzausbau, erneuerbare Energien (ca. 8 Tonnen Kupferbedarf pro Windrad) sowie alle Formen der Energieeffizienz - ohne Kupfer gibt es daher auch keine Energiewende. Diese nachhaltige Nutzung von Kupfer als Werkstoff von Menschen für Menschen und für das moderne Leben spiegelt sich in den hervorragenden Eigenschaften wider, die von einer ressourceneffizienten Herstellung über eine energieeffiziente Anwendung bis hin zum Recycling ohne Qualitätsverlust reichen. Das Kupferrecycling ist für Aurubis in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland eine wichtige Säule der Kupfererzeugung. Kupfer lässt sich beliebig lange in der Wertschöpfungskette erhalten, so dass Aurubis auch in Bezug auf Ressourceneffizienz eine Schlüsselposition einnimmt. Allein durch Recycling kann der stetig wachsende Kupferbedarf jedoch nicht gedeckt werden. Die Primärkupfererzeugung wird daher auch in der Zukunft die Grundlage für die Deckung des Kupferbedarfs auch in Europa bilden.

Umwelt- und Klimaschutz sind in unseren Unternehmensleitlinien verankert. Wir wollen uns weiter verbessern und unsere internationale Spitzenposition an allen Standorten stetig weiter ausbauen. Immer komplexere und höhere Anforderungen im Umwelt- und Klimaschutz stellen uns aber auch vor große Herausforderungen. Bereits heute sind 30% der Stromkosten von Aurubis umweltbedingt, wodurch ein Zielkonflikt zwischen Umweltschutz und Energieeffizienz entsteht.

Die umweltfreundlichen Unternehmen in Europa haben auch immer höhere Kosten zu tragen als die internationalen Wettbewerber. CO₂-Zertifikate, hohe Strompreise, die Energiewende und die Umsetzung der Industrieemissionsrichtlinie belasten die Unternehmen insbesondere in Deutschland. Konkret: Das EEG belastet heute bereits jeden Arbeitsplatz in der NE-Metallindustrie mit rund 700 €/a. Mit den Aufschlägen wie KWKG, CO₂, Offshore-Haftungsumlage, etc. sind es rund 3.000 €/a und Arbeitsplatz. Kupfer ist ein börsennotiertes Metall, daher ist der Kupferpreis weltweit gleich. In der Kupfererzeugung herrscht ein erheblicher internationaler Wettbewerb, und Aurubis kann durch nationale oder europäische Gesetzgebungen verursachte Zusatzkosten nicht an die Kunden weitergeben, sondern nur durch kontinuierliche Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen kompensieren. Bemühungen im Hinblick auf Produktivitäts- und Effizienzsteigerung stoßen aber mehr und mehr an die Grenzen des technisch Machbaren (z. B. wird die Dampfversorgung des Werkes Hamburg zu 80 % aus Prozessabwärme gedeckt) und des Energiemindesteinsatzes. Aurubis ist führend in der energieeffizienten Kupfererzeugung wie Studien von Brook Hunt belegen. Die geringen weiteren Potentiale lassen sich aufgrund langer Pay-Back-Zeiten und gleichzeitiger fehlender Planungssicherheit schwer realisieren. Würden dennoch Maßnahmen mit pönalisierten Zielvorgaben gefordert, können diese zu einer Wachstumsbremse der energieintensiven Industrien werden.

Daher lautet unsere Forderung an die Politik, bei der Ausgestaltung der Instrumente zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes mit Augenmaß vorzugehen und die Industrie Deutschlands und Europas nicht mit dramatisch steigenden Zusatzbelastungen, die unsere internationalen Wettbewerber nicht zu tragen haben, zu beaufschlagen. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch zukünftig die Kupferproduktion und das Multi-Metal-Recycling in modernsten Anlagen mit höchsten Umweltschutzstandards wie in Deutschland erfolgen.

Die Aurubis AG ist erheblich beunruhigt hinsichtlich der Entwicklungen bei den Aufschlägen auf den Strompreis und insbesondere über die laufende Diskussion der Besonderen Ausgleichsregelung des EEG.

Bei der Einführung des EEG und einem Abgabesatz von 0,4 ct/kWh (heute das 13-fache = 5,277 Ct/kWh) war damals schon die Notwendigkeit einer Ausnahmeregelung für die Energieintensiven Industrien als sinnvoll erachtet worden. Die Situation im Wettbewerb ist seitdem eher härter geworden. Jeder Cent mehr bei den Stromkosten allein in Deutschland ist gleichzusetzen mit nicht kompensierbaren Mehrkosten von rund 10 Millionen Euro für Aurubis.

Die ausufernden Kosten aus der Förderung der Erneuerbaren Energien sind mehr als in jedem anderen Land in Deutschland zu einer Belastung der Volkswirtschaft geworden. Dieses Problem lässt sich jedoch nicht durch Umverteilung der Lasten lösen. Die Förderung dieser Energien, welche ursprünglich als temporäre Anschubfinanzierung gerechtfertigt wurde, längst aber zu einem festen Bestandteil der Vergütung mutierte, ist dringend reformbedürftig.

Die Finanzierung der kostspieligen Sonderwege Deutschlands in der Energiepolitik verlangt eine starke Stellung des Landes als Exportnation. Beim Erarbeiten einer Neuregelung muss dafür Sorge getragen werden, dass die Energieintensiven Industrien, die im internationalen Wettbewerb stehen, auch weiterhin wie festgelegt befreit sind, um den volkswirtschaftlich notwendigen außenwirtschaftlichen Erfolg zu erhalten. Wie sehr sich eine am Beginn richtige Idee in ihr Gegenteil verkehrt hat, sieht man an einer weiteren Zahl, dem Verhältnis von EEG-Umlage und Strompreis: Während man gegenwärtig unter 40 Euro pro Megawattstunde an der Börse zahlt, beläuft sich die EEG-Umlage auf 53 Euro pro Megawattstunde.

Die Behauptung unter Verweis auf gesunkene Preise an der Strombörse EEX in Deutschland, die stromintensiven Industrien könnten höhere Belastungen tragen, ist irreführend. Entscheidend ist der relative Gesamtstrompreis im Vergleich zum Wettbewerb, da sich der reine Strompreis an den internationalen Börsen weitestgehend einheitlich bildet. Lokale Aufschläge wie EEG, KWKG, Konzessionsabgabe, CO₂, etc. treiben den Preis künstlich in die Höhe und gefährden die Wettbewerbsfähigkeit. Trotz der bestehenden Ausgleichsregelungen hat Deutschland mit die höchsten Strompreise, wie aktuelle Studien (KPMG, CRU) belegen. Aurubis kann dies mit eigenen Angaben bestätigen: Unser Kupfer-Walzwerk mit volatiler Abnahme in Buffalo, USA zahlt nur rund die Hälfte des deutschen Strompreises und für Erdgas sogar nur 1/3 - und Amerika ist zurzeit der viertgrößte Kupferproduzent der Welt, also echter Wettbewerb.

Insgesamt sieht die Aurubis die laufende Diskussion als sehr kritisch an, da erneut existierende Regelungen infrage gestellt und damit in erheblichem Maß den Unternehmen weiterhin die Planungsfähigkeit genommen wird. Unabhängig davon, in welcher Höhe Belastungen auf die energieintensiven Industrien zukommen, wird dies zu einem weiteren Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit führen. Eine Politik zur Förderung erneuerbarer Energien, welche massive Verluste in der Kupfer-/Grundstoffindustrie in Kauf nimmt, untergräbt ihre eigenen Ziele.

Sowohl beim EEG (Besondere Ausgleichsregelung) als auch bei den reduzierten Netzentgelten (StromNEV) ist zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit eine mit EU-Recht kompatible nationale Regelung ohne wesentliche Zusatzbelastung erforderlich. Künstliche/politische Eingriffe in funktionierende Märkte (wie beispielsweise CO₂ / „backloading“) sind abzulehnen.

Insgesamt sind Backloading wie auch das EEG Beispiele dafür, wie sich Märkte zunehmend den einschneidenden Regulationen der Politik ausgesetzt sehen. Die Rückkehr zu mehr marktwirtschaftlichen Elementen statt der Fortsetzung dieser Entwicklung sind daher dringend geboten.

Unternehmensprofil

Aurubis ist der führende integrierte Kupferkonzern und zudem der größte Kupferrecycler weltweit. Wir produzieren jährlich etwa 1 Mio. t Kupferkathoden und daraus diverse Kupferprodukte.

Aurubis beschäftigt rund 6.400 Mitarbeiter, verfügt über Produktionsstandorte in Europa und den USA sowie über ein ausgedehntes Service- und Vertriebssystem für Kupferprodukte in Europa, Asien und Nordamerika.

Mit unserem Leistungsangebot gehören wir zur Spitzengruppe unserer Branche. Im Kerngeschäft produzieren wir börsenfähige Kupferkathoden aus Kupferkonzentraten, Altkupfer und anderen Recyclingrohstoffen. Diese werden im Konzern zu Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Walzprodukten, Bändern sowie Spezialdrähten und Profilen aus Kupfer und Kupferlegierungen weiterverarbeitet. Edelmetalle und eine Reihe anderer Produkte wie Schwefelsäure und Eisensilikat ergänzen unser Produktportfolio.

Zu den Kunden von Aurubis zählen u. a. Unternehmen der Kupferhalbzeugindustrie, der Elektro-, Elektronik- und der Chemieindustrie, sowie Zulieferer für die Branchen Erneuerbare Energien, Bau- und Automobilindustrie.

Aurubis ist auf nachhaltiges Wachstum und Wertsteigerung ausgerichtet: Die wesentlichen Inhalte unserer Strategie sind die Stärkung des Geschäfts, die Nutzung von Wachstumschancen und der verantwortliche Umgang mit Menschen, Ressourcen und der Umwelt.

Die Aurubis-Aktie gehört dem Prime Standard-Segment der Deutschen Börse an und ist im MDAX, dem Europäischen Stoxx 600 und dem Global Challenges Index (GCX) gelistet.

Weitere Informationen: www.aurubis.com